

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Rote Revue : sozialistische Monatsschrift**

Band (Jahr): **17 (1937-1938)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ROTE REVUE

SOZIALISTISCHE MONATSSCHRIFT

Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz

17. JAHRGANG -- NOVEMBER 1937 -- HEFT 3

Eine faschistische Initiative gegen die Freimaurer

Von Dr. Arthur Schmid.

I.

Am 28. November 1937 ist ein Großkampftag der Faschisten. Die *Initiative Fonjallaz*, die auf ein Verbot der Freimaurer ausgeht, kommt zur Abstimmung.

Arthur Fonjallaz, der vor allem Mussolini verehrt, ist seiner Gesinnung nach Faschist. Er stellte sich an die Spitze jener faschistischen Bewegung, die mit der Initiative gegen die Freimaurer eine Aktion auszulösen gedenkt, die dem Faschismus in der Schweiz *Erfolg* verschaffen und *Auftrieb* geben soll.

Der Faschismus lehnt alle andern Parteien ab. Er kann nur die faschistische Partei brauchen, weil in der Diktatur keine Freiheiten möglich sind, und weil nur ein einzelner und seine Freunde diktieren wollen. Freiheit und Faschismus sind unvereinbar. Der Faschismus hat aber nicht nur die Parteien verboten, sondern er hat als Nationalsozialismus noch andere Sündenböcke gefunden, die für die Mißstände der heutigen Zeit verantwortlich gemacht werden. Unter sie fallen die Juden, die Freimaurer, die Bibelforscher, neuestens auch die Oxfordbewegung. Der totale Staat kann keine andern Bewegungen außer der vom Führer ausgehenden Bewegung dulden. So sind ihm auch die konfessionellen Organisationen im Wege. Man denke nur an das Vorgehen der deutschen Nationalsozialisten gegen die Protestanten und Katholiken. Der Faschismus unternimmt immer dort eine Aktion, wo er am ehesten auf Erfolg hofft, wo er glaubt, die Vorurteile des Volkes für sich zu haben und somit die Massen gewinnen zu können.

Die Freimaurer-Initiative oder die Initiative Fonjallaz hat nicht viel mehr als 50 000 Unterschriften auf sich vereinigt. Bei der Unterschriftensammlung gab es einen Skandal. Es wurden Unterschriften von Sammlern auf Grund von Adressenverzeichnissen hingeschrieben. Diese Unterschriften mußten natürlich als ungültig erklärt werden.

Trotzdem die Initiative die erforderliche Unterschriftenzahl kaum überschritten hat, und trotzdem die eidgenössischen Räte sie fast ein-